



Liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling ist da und lässt uns mit einigen Sonnenstrahlen auch hier in Berlin hoffnungsvoll auf das diesjährige Förderjahr blicken. Das erste Mal im Jahr 2023 möchten wir Ihnen heute einige News rund um den ESF+ in Berlin näherbringen. In diesem Newsletter finden Sie unter „Aktuelles“ Hinweise auf kommende Veranstaltungen und werden über die Förderperiode des ESF+, die nun offiziell auf Bundesebene begonnen hat, informiert. Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich EU-geförderte Projekte ab sofort bei den RegioStars Awards als beste Regionalprojekte bewerben können. Zudem beschäftigen wir uns mit der EU-Kohäsionspolitik und berichten über die Tagung des EU-IN-FORM-Netzwerks und die Veranstaltung von Save the Children zum Thema Chancengleichheit und EU-Kindergarantie. Im zweiten Abschnitt stellt sich wie gewohnt ein Projekt vor. Dieses Mal möchten wir Ihnen das Künstlerinnenprojekt „Goldrausch“ vorstellen. Im letzten Abschnitt finden Sie News zu Ausschreibungen und Projektaufufen.

Der ESF Berlin wünscht Ihnen viel wärmende Frühlingssonne und eine hoffnungsvolle Zeit!



Brandenburgertor in der Frühlingssonne © Envalto

Wir freuen uns über Ihre Anregungen zum Newsletter sowie Verbesserungs- und Themenvorschläge an esf@ariadne-an-der-spree.de. Dorthin schreiben Sie bitte auch, sollten Sie keine weiteren Newsletter erhalten wollen.

1. Aktuelles

Save the Date

- Sitzung des AK ESF am 24. April 2023
- Sitzung des Berliner Begleitausschuss am 25. Mai 2023

Durchstarten mit dem ESF+ auf Bundesebene:

Start der Förderperiode 2021-2027

Mit der Konferenz „Durchstarten! Der Europäische Sozialfonds Plus für Deutschland“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die neue Förderperiode am 12. Januar 2023 nun auch offiziell gestartet. Insgesamt stehen Bund und Ländern von 2021 bis 2027 rund 6,56 Mrd. Euro zur Verfügung, wovon 2,22 Mrd. Euro allein für die Bundesprogramme vorgesehen sind. Wie beim ESF+ in Berlin wird anteilig zur Finanzierung der Förderprogramme beigetragen, in diesem Fall vom Bund.



V.l.n.r.: EU-Kommissar Nicolas Schmit und Bundesminister Hubertus Heil © BMAS/Thomas Rafalzyk

Auf Bundesebene sind 28 verschiedene Förderprogramme geplant. Bundesweit sollen diese 28 Förderprogramme so u. a. die Arbeitsmarktchancen junger Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte verbessert und berufliche Weiterbildung gestärkt werden. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhalten Hilfe bei der Fachkräftesicherung und Gründungswillige Unterstützung beim Weg in die Selbstständigkeit. Außerdem sollen von Armut bedrohte Familien und am stärksten benachteiligte Personen gezielt gefördert und gleichzeitig die Umsetzung des europäischen Green Deal forciert werden.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das **wichtigste Instrument** der Europäischen Union zur **Förderung der Beschäftigung in Europa**. Die über den ESF geförderten Programme und Projekte eröffnen Menschen individuelle neue Chancen ihre berufliche Zukunft zu gestalten. Von 2014 bis 2020 profitierten rund **2,7 Millionen Menschen** von unterschiedlichen ESF+-Maßnahmen. Über **200.000 kleinere und mittlere Unternehmen (KMU)** wurden in dieser Zeit unterstützt und beraten.

Weitere Informationen finden Sie hier.

INFORM EU Netzwerk Seminar in Berlin

Für den Austausch zum Thema „Kommunikation im Rahmen der Dachverordnung: Erfahrungsaustausch und Ideen für die Zukunft“ tagte das EU-IN-FORM-Netzwerk am 19. und 20. Januar 2023 in Berlin. Das EU-weite Netzwerk hat sich als Kooperationsplattform für den Erfahrungs- und Knowhow-Austausch der Kommunikationsbeauftragten der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission etabliert. Im Rahmen des Seminars besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das EFRE-geförderte Tagungs- und Jugendgästehaus „Alte Feuerwache“ in Kreuzberg, den mit EFRE-Mitteln ausgebauten Technologiepark Adlershof und die dortige ESF-geförderte Gründerwerkstatt, in der beispielhaft ausgewählte Gründerinnen und Gründer ihre Erfindungen präsentieren durften.



Foto (Gruppenfoto) © Vera Fairbrother

EU-geförderte Projekte können sich ab sofort für die RegioStars Awards bewerben

Zum 16. Mal werden die besten Regionalprojekte in der EU gesucht: Ab sofort und bis zum 31. Mai

können sich die Träger aller EU-geförderten Projekte für die RegioStars Awards bewerben. In diesem Jahr wird die RegioStars-Jury EU-geförderte Projekte in sechs Kategorien auszeichnen: „Ein wettbewerbsfähiges und intelligentes Europa“; „Ein grünes Europa“; „Ein vernetztes Europa“; „Ein soziales und inklusives Europa“; „Ein bürgernäheres Europa“ sowie im Rahmen des „Europäischen Jahres der Kompetenzen 2023“. Die RegioStars Awards sollen zeigen, wie kohäsionspolitische Projekte die lokale Wirtschaft und das Leben der Menschen in den Regionen der EU verändern.

Bürgerinnen und Bürger haben bei den RegioStars Awards die Möglichkeit, ihr Lieblingsprojekt zu wählen. Alle Gewinner werden im Rahmen der RegioStars-Zeremonie in Ostrava (Tschechische Republik) am 16. November 2023 bekannt gegeben.

Mit den RegioStars werden seit 2008 europaweit kohäsionsgeförderte Projekte ausgezeichnet, die Exzellenz und neue Ansätze in der Regionalentwicklung demonstrieren.

Weitere Informationen zu den RegioStars Awards finden Sie hier.

EU-Kohäsionspolitik nach 2027: Europäische Kommission richtet Reflexionsgruppe ein

Die Europäische Kommission hat am 31.01.2023 eine Gruppe hochrangiger Spezialistinnen und Spezialisten für die Zukunft der Kohäsionspolitik eingesetzt. Die Gruppe unter dem Vorsitz von Professor Andres Rodriguez-Pose von der London School of Economics wird über die wichtigsten im 8. Kohäsionsbericht ermittelten Herausforderungen nachdenken, von der Innovationskraft bis zum demografischen Wandel. Die Gruppe wird auch prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass die Politik ihr Hauptziel des sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts in der EU weiterhin erreichen und gleichzeitig zu einem fairen, digitalen und grünen Übergang beitragen kann, der sozial inklusiv ist. Die Gruppe wird Anfang 2024 strategische Schlussfolgerungen und Empfehlungen veröffentlichen.

Die Pressemitteilung zur Kohäsionspolitik finden Sie hier.

Jahresbericht der EU-Kohäsionspolitik: Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) kamen KMU, Beschäftigung von Millionen von Menschen und sauberer Energieerzeugung zugute

Die Europäische Kommission hat am 31.01.2023 einen zusammenfassenden Bericht 2022 über die Durchführung der ESI-Fonds angenommen. Im Zeitraum 2014-2020 führten die europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) zu Gesamtinvestitionen in Höhe von 731 Mrd. EUR. Davon stammten **535 Mrd. EUR aus EU-Mitteln**, die in die Förderung einer dauerhaften sozioökonomischen Konvergenz, des territorialen Zusammenhalts, eines sozialen Europas und eines reibungslosen grünen und digitalen Wandels flossen. Im Bericht werden die Ergebnisse der ESI-Fonds bis Ende 2021 vorgestellt: Mehr als 4 Mio. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wurden unterstützt. 55,2 Mio. Menschen wurden durch Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung, soziale Eingliederung oder Qualifikation und Bildung unterstützt. Die Energieerzeugungskapazität wurde um mehr als 3.600 Megawattstunden/Jahr aus erneuerbaren Energiequellen erhöht, während der jährliche Primärenergieverbrauch öffentlicher Gebäude um 2,6 Terawattstunden pro Jahr gesenkt wurde (dies entspricht dem Stromverbrauch von rund 720.000 Haushalten in einem ganzen Jahr). Mit 2,3 Mio. Euro wurden Projekte unterstützt, die die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors und der kleinen

und mittleren Unternehmen im ländlichen Raum stärken und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten beitragen. Im Fischerei- und Aquakultursektor wurden 44.000 Arbeitsplätze erhalten und mehr als 6.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die **ESI-Fonds waren auch eines der wichtigsten Instrumente, um die Mitgliedstaaten und Regionen bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen zu unterstützen.**

Im Bericht wird auf die im Zuge der gesundheitlichen Notlage in die Kohäsionspolitik eingeführten Regelungen verwiesen, mit denen die Mitgliedstaaten die Möglichkeit erhielten, nicht ausgegebene kohäsionspolitische Mittel für prioritäre Bereiche wie die Gesundheitsversorgung, Kurzarbeit und die Unterstützung von KMU umzuwidmen und den Bedarf von medizinischen Einrichtungen, Forscherinnen und Forschern, Unternehmerinnen und Unternehmern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und gefährdeten Personen zu decken. Darüber hinaus haben die ESI-Fonds dazu beigetragen, Millionen von Menschen mit geringen Qualifikationen auszubilden, von denen viele eine formale Qualifikation erlangten.

Schließlich spielten die ESI-Fonds eine zentrale Rolle bei der Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbaren Energien, der Renovierung von Gebäuden und der Marktintegration, die für die Energieversorgungssicherheit der EU von entscheidender Bedeutung sind. Die Kohäsionspolitik half den Mitgliedstaaten und Regionen, die Energiearmut zu bekämpfen und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen zu verringern und nachhaltige Arbeitsplätze im Baugewerbe zu schaffen.

Hintergrund

Nach Artikel 53 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 muss ein zusammenfassender Jahresbericht darüber erstellt werden, wie die ESI-Fonds im Zeitraum 2014-2020 umgesetzt wurden. Im diesjährigen Bericht wird die Entwicklung der finanziellen Durchführung der ESI-Fonds 2014-2020 bis Ende 2021 dargestellt. Der Finanzierungszeitraum 2014-2020 endet Ende 2023 nach der sogenannten N+3-Regel.

Als eines der umfangreichsten Investitionsinstrumente des EU-Haushalts unterstützen die ESI-Fonds die territoriale, wirtschaftliche und soziale Kohäsion der europäischen Regionen sowie deren Widerstandsfähigkeit und Erholung von der Krise der letzten Jahre.

Den Jahresbericht des ESI-Fonds finden Sie [hier](#).

EuRH hinterfragt Kohäsionspolitik als Instrument der Krisenbewältigung

Laut Europäischem Rechnungshof EuRH hat die EU ihre Vorschriften umgehend angepasst, um den Mitgliedstaaten beim Einsatz von Kohäsionsgeldern zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie größere Flexibilität zu ermöglichen. Auch frisches Geld in erheblichem Umfang sei zur Finanzierung zusätzlicher Investitionen bereitgestellt worden. Mit den neuen Mitteln konnten die Mitgliedstaaten zusätzliche Investitionen finanzieren; es erhöhte sich dadurch aber auch der Druck, die Mittel sinnvoll einzusetzen. Die wiederholte Nutzung der Kohäsionspolitik zur Krisenbewältigung bürge den Prüferinnen und Prüfern zufolge aber die Gefahr, deren vorrangiges strategisches Ziel, nämlich die Verringerung der Entwicklungsunterschiede zwischen den Regionen, aus den Augen zu verlieren. Der Europäische Rechnungshof empfiehlt der Kommission daher, die Auswirkungen der Nutzung der Kohäsionspolitik zur Bewältigung von Krisen auf die langfristigen Ziele

dieser Politik zu analysieren und die Ausgaben der Mitgliedstaaten zu überwachen, um diese beim Erreichen der Leistungsziele zu unterstützen.

Den EuRH-Bericht finden Sie [hier](#).

Veranstaltung: Gemeinsam für Chancengleichheit: Die EU-Kindergarantie als wirksames Instrument gegen Kinderarmut?

Save the Children lud im Rahmen der Veröffentlichung des Europäischen Kinderarmutsberichts ein. Die Schlüsselerkenntnisse des Berichts – sowie Handlungsoptionen zur Verbesserung der Chancengleichheit für alle Kinder in Deutschland – wurden präsentiert und diskutiert.

Auf dem Panel diskutierten die Parlamentarische Staatssekretärin Ekin Deligöz (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) und weitere Expertinnen und Experten u. a. politische Antworten im Rahmen der EU-Kindergarantie.

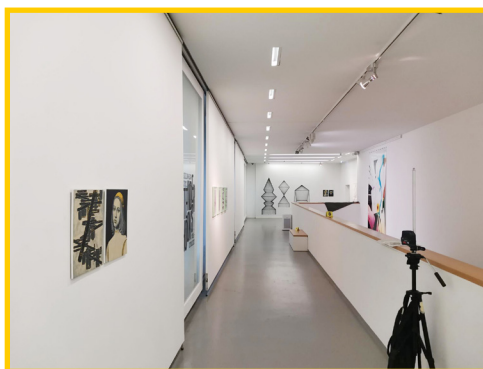
Weitere Infos zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Aktuelles von der Arbeitsmarktförderung der IBB

Im vergangenen Jahr fiel der Startschuss für die Investitionsbank Berlin (IBB) als neue ZGS in der EU-Förderperiode 2021-2027. Seither wurden 14 Projektaufträge durch die IBB veröffentlicht und zahlreiche Anträge im IBB-Kundenportal digital eingereicht. In den ersten drei Förderinstrumenten konnten bereits 21 Projekte zugesagt werden. Der eigens für die Umsetzung der ESF+-Förderinstrumente in der IBB etablierte Bereich Arbeitsmarktförderung wird weiter sukzessive aufgebaut und freut sich, immer mehr im Kontakt mit zahlreichen Projektträgern zu stehen und durch die Förderung mit Mitteln aus dem ESF+ einen Beitrag zur Entwicklung Berlins leisten zu können.

Weitere Informationen zum ESF+, den Förderinstrumenten und den jeweiligen Projektaufträgen finden Sie [hier](#).

2. Ein Projekt stellt sich vor „Goldrausch Künstlerinnenprojekt“



Abschlussausstellung: „Tender Hooks - Goldrausch 2022“
© ariadneanderspree

Das Goldrausch Künstlerinnenprojekt fördert die Chancengleichheit von Frauen in den bildenden Künsten. Die Gründerinnen des Projektes – so Projektleiterin Hannah Kruse – stellten bereits 1989 fest: Anscheinend unabhängig davon, wie herausragend Kunststudentinnen sind, oftmals werden sie in der Branche nicht berücksichtigt und es mangelt an Sichtbarkeit.

Auch Jahre später liegt der Gender-Pay-Gap beim Berufseinstieg bei einem Drittel. Dies macht deutlich, dass der Weg zur Gleichstellung in der Kunst noch bei

weitem nicht zu Ende gegangen ist. Um dies zu ändern, bietet das Stipendium Künstlerinnen praktische Kompetenzen, die im Prozess des Selbstständigmachens essenziell sind. Es werden Kompetenzen bezüglich der eigenen Öffentlichkeitsarbeit gestärkt und es wird der Zugang zu einem Netzwerk ermöglicht, mit dem ihre Sichtbarkeit gesteigert wird.

Im Projekt werden 15 bereits hervorragend ausgebildete Künstlerinnen über ein Jahr lang in verschiedenen Bereichen gemeinsam weitergebildet. Parallel dazu arbeiten sie praktisch an einer gemeinsamen Ausstellung, die in diesem Turnus den Titel „Tender Hooks“ – zu Deutsch „zarte Haken“ – trägt. Für viele ist das der erste Schritt in die neu gewonnene öffentliche Präsenz. Auch bei einigen inzwischen international bekannten Alumna hat deshalb der umfangreiche Ausstellungskatalog noch immer einen besonderen Platz im Regal.

Am Ende eines Jahres gehen gründungsgeschulte Künstlerinnen, mit neuen Arbeiten und geschärfter öffentlicher Präsenz aus dem Projekt hervor.

Durch die ESF+-Förderung ist es möglich, dass Weiterbildungen und Schulungen für die Künstlerinnen kostenfrei sind. So können unternehmerische Kompetenzen für Künstlerinnen gewonnen werden, und die Kunstwelt wird langfristig gerechter gestaltet.

Weiterführende Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).



3. Bevorstehende und laufende Projektausschreibungen und Aufrufe



1. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen: Durchführung der Zielgruppenspezifische Bildungsbegleitung in der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) - Förderinstrument 15 | Antragsfrist vom 10.03.2023 bis zum 03.04.2023, 12:00 Uhr | Investitionsbank Berlin

1. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen: Bildungsbegleitung SEK - Förderinstrument 16 | Antragsfrist vom 13.03.2023 bis zum 03.04.2023, 12:00 Uhr | Investitionsbank Berlin

1. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen: Fachkräftesichernde Qualifizierung zum Nachholen des MSA (FQ MSA) - Förderinstrument 10 | Antragsfrist vom 06.03.2023 bis zum 12.04.2023, 12:00 Uhr | Investitionsbank Berlin

1. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen: Grundbildung gering literarisierter Erwachsener - Förderinstrument 14 | Antragsfrist vom 13.03.2023 bis zum 07.04.2023, 12:00 Uhr | Investitionsbank Berlin

1. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen: Qualifizierung, Beschäftigung und sozialpädagogische Unterstützung von Suchtgefährdeten/ Abhängigen - Förderinstrument 15 | Antragsfrist vom 06.01.2023 bis zum 14.04.2023 | Investitionsbank Berlin

Kontakt

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

E-Mail: franziska.glaubitz@senweb.berlin.de

Redaktion | ariadne an der spree GmbH

Telefon: (030) 259 259 28

E-Mail: esf@ariadne-an-der-spree.de